

## 92. *Bestätigung der Rechte und Rechtsgewohnheiten der Stadt Winterthur durch die Stadt Zürich*

**1467 September 4**

**Regest:** *Bürgermeister, Räte und Bürger der Stadt Zürich bestätigen die von Königen und Kaisern sowie vom Haus Österreich verliehenen Rechte und Rechtsgewohnheiten der Stadt Winterthur, die ihnen Herzog Sigmund von Österreich um 10'000 Gulden verpfändet hat. Die Aussteller siegeln mit dem Stadtsiegel.*

**Kommentar:** *Nach Antritt der Herrschaft bestätigte der Stadtherr üblicherweise den Bürgern die von seinen Vorgängern verliehenen Rechte, nicht zuletzt um gegenseitige Anerkennung und auf Konsens beruhende Beziehungen zum Ausdruck zu bringen. Für Winterthur liegen entsprechende Bestätigungen von habsburgischer Seite durch Leopold I. im Jahr 1309 (STAW URK 30; Edition: UBZH, Bd. 8, Nr. 2956), Albrecht II. im Jahr 1333 (STAW URK 69; Edition: UBZH, Bd. 11, Nr. 4508), Leopold III. im Jahr 1369 (STAW URK 202), Leopold IV. im Jahr 1397 (STAW URK 317) sowie Friedrich IV. im Jahr 1406 (STAW URK 408) vor. Nach dessen Entmachtung 1415 stellte König Sigmund das Privileg aus (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 47), darauf folgten die Habsburger König Friedrich III. 1442 (STAW URK 817; Regest: URStAZH, Bd. 6, Nr. 8844) und 1460 (STAW URK 1019; Regest: URStAZH, Bd. 7, Nr. 10450), Herzog Albrecht VI. 1444 (STAW URK 840; Regest: URStAZH, Bd. 6, Nr. 9078), Eleonore von Schottland 1458 (STAW URK 998) und ihr Mann, Herzog Sigmund, 1463 (STAW URK 1080).*

*Mit der Verpfändung der Stadt an Bürgermeister und Rat von Zürich im Jahr 1467 traten diese in die stadtherrlichen Rechte ein (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 90) und bestätigten ihrerseits die Rechte der Bürger von Winterthur. Dass man dort die Beeinträchtigung dieser Rechte durch Interventionen seitens der Zürcher befürchtete, geht aus der 1485 erfolgten Rechtsmitteilung an die Stadt Mellingen hervor. Denmach wurden Bürger, die zum Nachteil der städtischen Freiheiten, Rechte und Gewohnheiten mit den Oberherren oder deren Vögten verhandelten, nach altem Herkommen durch den Rat bestraft (SSRQ AG I/6, Teil II, Nr. 49, Artikel 5).*

Wir, der burgermeister, die räte und burgere gemeinlich der statt Zürich, tünd kunt aller mengklichem und verjehent offennlich mit disem brieff:

Als der durchlüchtig, hochgeporn fürste und herre, hertzog Sigmund, hertzog zû Österreich etc, unser gnädiger herre, uns die statt Winterthur umb zechen tusent Rinischer guldin versetzt und verpfendt hat, nach wisung und sage des pfandbrieffs von sinen gnaden uns geben, das wir und unser nachkomen die erbern, wisen schultheißen, räte, burgere und gemeinde gemeinlich der statt Winterthur und alle ir nachkomen und alle, die so zû inen gehörent, unser gûten fründe und lieben getrüwen, by allen iren rechten, fryheiten und gnaden, so sy von unsern aller gnädigisten herren, Römischen keysern und kûngen, dem huse Österreich und dem obgenanten, unserm gnedigen herren hertzog Sigmunden, habent, und by irem alten, loblichen herkomen getrûwlich beliben lassen und sy dawider nicht dringen, sunder sy daby vor andern, die da wider tâtten oder tûn wôltent, hanthaben, schützen und schirmen sôllent und wellent nach unserm vermugen.

Und wir bestâtigend inen ouch sôlich obgerûrt ir recht, fryheiten und alt herkomen mit disem briefe, daran wir zû warem urkunde unser gemeinen statt

insigel öffentlich hencken lassen habent, der geben ist uff frytag nach sannt Verenen tag, als man zalt nach der gepurt Cristi tusent vierhundert sechzig und syben jare.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Zusagungs brieff von burgermeister, raht und burger zu Zürich, eine statt Winterthur bey allen ihren rechten, freyheiten und harkommen zu schützen und zu schirmen, anno 1467

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 19. Jh.:] 4 September 1467

**Original:** STAW URK 1159; Pergament, 34.0 × 19.0 cm (Plica: 8.0 cm); 1 Siegel: Stadt Zürich, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten.

10 **Entwurf:** StAZH C I, Nr. 3165, Beilage 2, S. 3-4; Heft (4 Blätter); Papier, 23.0 × 32.5 cm.

**Abschrift:** (ca. 1549) StAZH C I, Nr. 3165, Beilage 4; Doppelblatt; Papier, 22.5 × 33.0 cm.

**Abschrift:** (1667) (Am 13. September 1667 übergab Winterthur der Stadt Zürich Abschriften seiner Freiheitsbriefe [vgl. StAZH B III 90, S. 337].) StAZH A 155.1, Nr. 31; Doppelblatt; Papier, 20.5 × 32.5 cm.

15 **Abschrift:** (ca. 1716–1726) Die Abschrift wurde im Zusammenhang mit dem Streit zwischen den Zürcher Fabrikanten und der Stadt Winterthur um die Seidenfabrikation angefertigt [vgl. StAZH KAT 29, S. 981a-987].) StAZH A 155.1, Nr. 32; Doppelblatt; Papier, 21.0 × 32.0 cm.

**Abschrift:** (Mitte 18. Jh.) winbib Ms. Fol. 27, S. 81; Papier, 24.0 × 35.5 cm.

**Edition:** Ganz 1966, S. 25.